



31. Oktober 2013

Was bringt Open Access den Museen?

Podiumsgespräch in der Max Planck Science Gallery

Viele Forscher sind überzeugt davon, dass ihre Arbeit durch Austausch und den freien Transfer aller Ergebnisse besser wird, und sie möchten ihre Artikel frei verfügbar sehen. Doch Open Access braucht Spielregeln. Museen, Archive und Bibliotheken fürchten die vollständige Öffnung. Die vor 10 Jahren unterzeichnete Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen war ein Meilenstein. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) hat angekündigt, den Appell am 19.11. zu unterzeichnen und setzt damit ein deutliches Zeichen für Open Access. Aus aktuellem Anlass stellt die Max-Planck-Gesellschaft das Thema zur Debatte. Am 4.11.2013 diskutieren Hermann Parzinger, Präsident der SPK und Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, wie Open Access Selbstverständnis und Aufgabe von Museen und Sammlungen verändern wird.

Die Forderung nach mehr Open Access hat auch Museen und Sammlungen erreicht. Doch Bestände umfassend zu digitalisieren und über das Internet der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, provoziert Fragen. Denn damit verbunden sind nicht nur praktische Probleme der Datenerfassung, sondern auch die Angst, dass die neue digitale Museumswelt in Konkurrenz tritt mit dem Original. Wo bleibt die Aura des Objekts? Kommen Besucher noch ins Museum, wenn alles digital verfügbar ist? Und inwieweit drohen dem chronisch unterfinanzierten Kultursektor weitere finanzielle Einbußen? Viele Museen stellen sich dennoch der Herausforderung und beginnen digitale und analoge Präsentationen kreativ miteinander zu verbinden. Der Wissenschaftshistoriker Jürgen Renn ist überzeugt davon, dass die Digitalisierung eine neue Chance für die Wissensgesellschaft bedeutet, denn globale Vernetzung und der freie Zugang zu wissenschaftlichen Informationen weltweit sind Voraussetzung dafür, dass neues Wissen entsteht. Welche Rolle spielt das Museum in diesem Netzwerk des Wissens und wie werden Museen und Sammlungen sich verändern?

4.11.2013 □ 19 Uhr

Kulturgut im Zeitalter der digitalen Reproduzierbarkeit. Was bringt Open Access Museen und Sammlungen?

Podiumsgespräch mit

Prof. Dr. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Prof. Dr. Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin

Moderation: Matthias Spielkamp, Journalist und Open Access-Experte

Max Planck Science Gallery
Markgrafenstraße 37 □ 10117 Berlin-Mitte

Eintritt frei

Anmeldung erbeten bei mpgberlin@gv.mpg.de

Pressekontakt

Dr. Susanne Kiewitz

Max-Planck-Gesellschaft □ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Berlin

Telefon: +49 (0)30 4990-5654 □ E-Mail: kiewitz@gv.mpg.de

Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung
der Wissenschaften e.V.
Referat für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Hofgartenstraße 8
80539 München

Postfach 10 10 62
80084 München

Tel.: +49 (0)89 2108 - 1276
Fax: +49 (0)89 2108 - 1207

E-Mail: presse@gv.mpg.de
Internet: www.mpg.de

Leiterin des Pressereferats:
Dr. Christina Beck (-1306)

Chefin vom Dienst:
Barbara Abrell (-1416)